

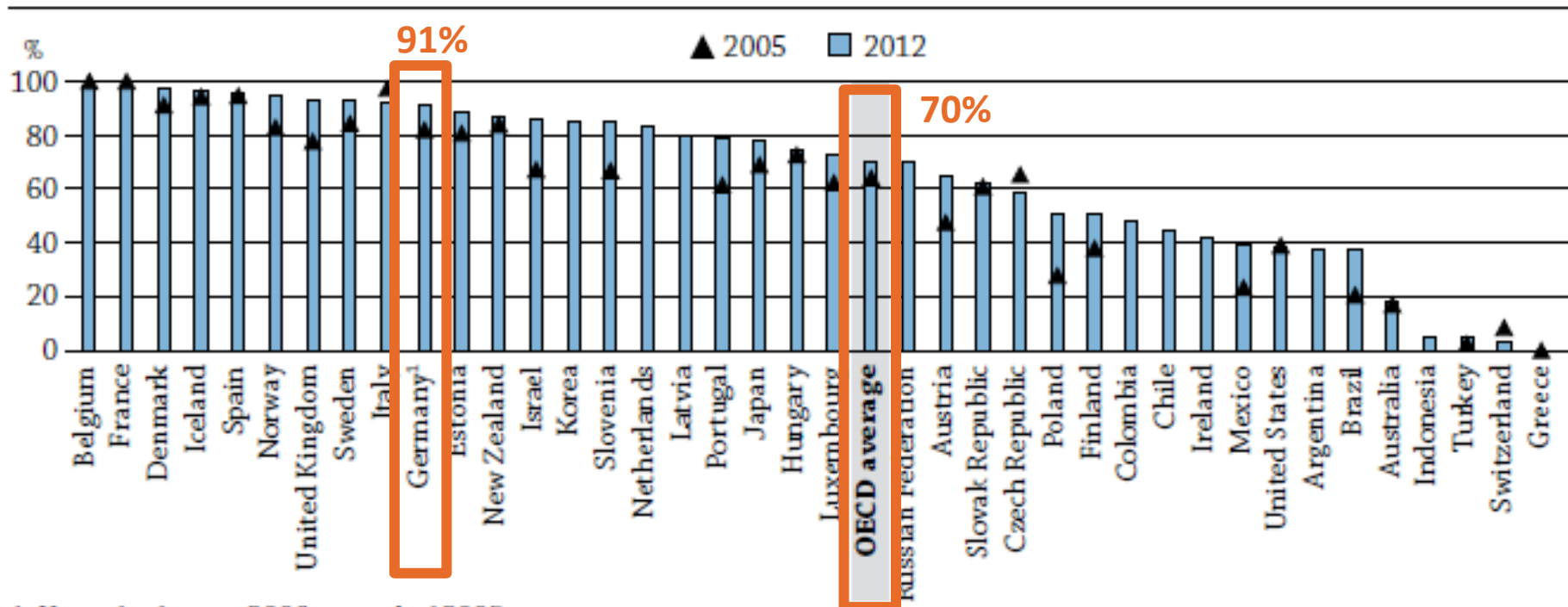
# Pädagogische Qualität und Qualitätssteuerung: Konzepte und Strategien

**Prof. Dr. Bernhard Kalicki**  
Deutsches Jugendinstitut (DJI)  
kalicki@dji.de

- „Verschiebung der Balance von öffentlicher und privater Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern“ (14. Kinder- und Jugendbericht)
- Notwendigkeit der Qualitätssicherung jenseits des quantitativen Ausbaus

# Hohe Bildungsbeteiligung im Kindergartenalter in Deutschland


Chart C2.1. Enrolment rates at age 3 in early childhood education (2005 and 2012)



1. Year of reference 2006 instead of 2005.

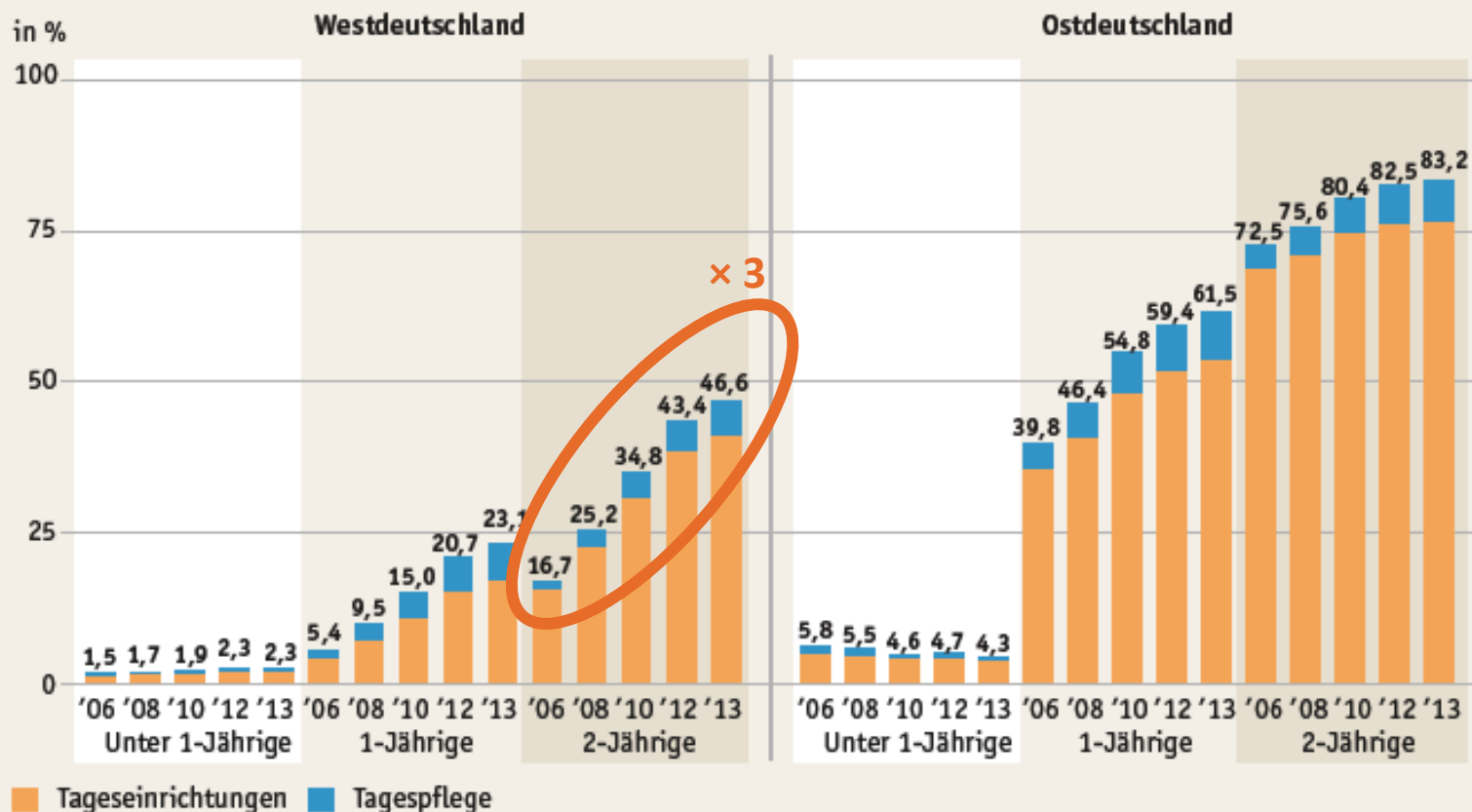
Countries are ranked in descending order of the enrolment rates of 3 year-olds in 2012.

Source: OECD. Table C2.1. See Annex 3 for notes ([www.oecd.org/edu/eag.htm](http://www.oecd.org/edu/eag.htm)).

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933118409>

# Rasanter Anstieg der Bildungsbeteiligung bei den Unterdreijährigen

Abb. C3-1: Quote der Bildungsbeteiligung von unter 3-Jährigen in Tageseinrichtungen und Tagespflege 2006, 2008, 2010, 2012 und 2013\* nach Ländergruppen und Altersjahren (in %)



\* Stichtag der Erhebung 2013 ist der 01.03. Die Daten für 2013 beziehen sich demnach auf das Kindergartenjahr 2012/13 und zeigen die Quote der Bildungsbeteiligung rund 5 Monate vor Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für 1- und 2-Jährige.

## Zwei Kernfragen

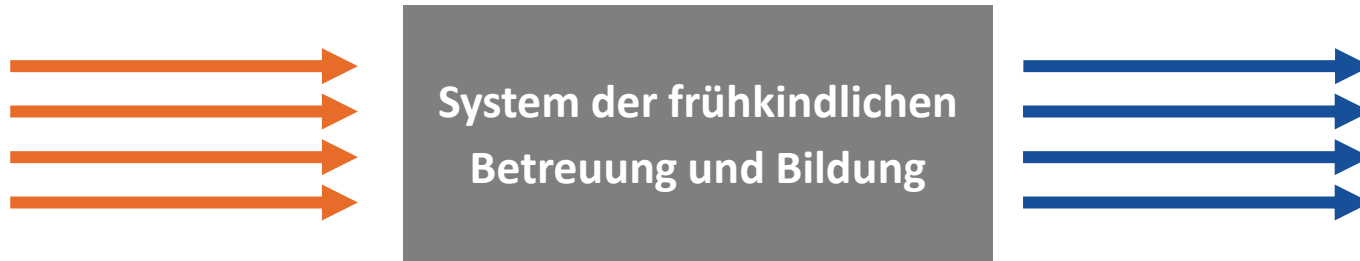
1. Was ist „pädagogische Qualität“?
2. Wie kann man pädagogische Qualität sicherstellen?

## Input-Steuerung:

Steigerung der Ressourcen eines Systems

## Output-Steuerung:

Überprüfung der Ergebnisse eines Systems



**Pädagogisches Konzept**

**Bildungspläne**

**Gruppengröße u. Personalschlüssel**

**Qualifikation der Fachkräfte**

**Auslastung der Einrichtung**

**Zufriedenheit der Eltern**

**Wohlbefinden des Kindes**

**Entwicklungsfortschritte des Kindes**

Orientierungsqualität  
Strukturqualität

Prozessqualität

Ergebnisqualität

Was verstehen wir unter „pädagogischer Prozessqualität“?

Exkurs: Grundannahmen der Kindheitsforschung:

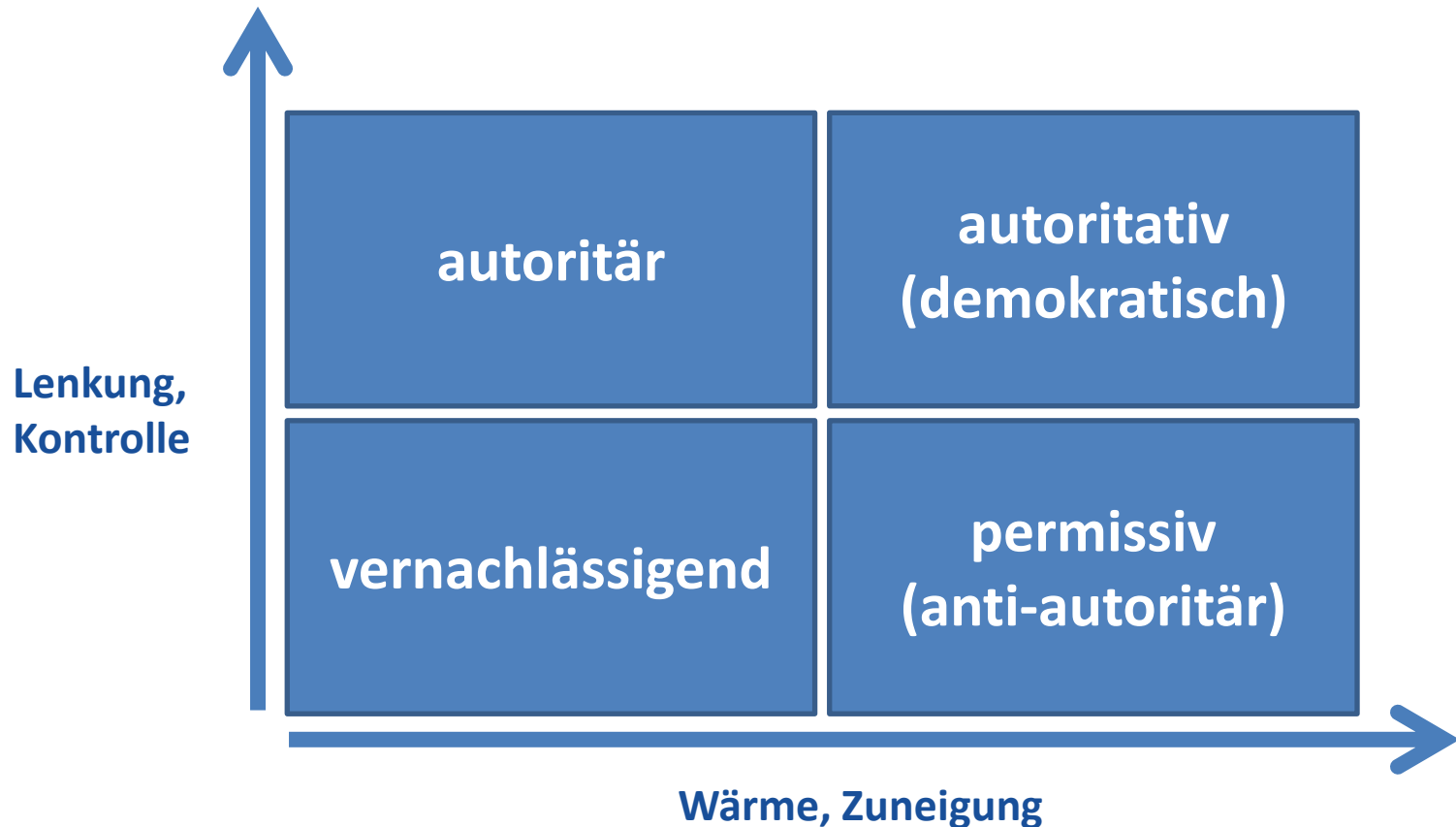
- Kinder als „Werdende“ und „Seiende“
- Kinder als Handlungssubjekte und aktive Problemlöser in ihren „Alltagswelten“
- Generationenlage, Machtasymmetrie

# Theoretische Konzepte und empirische Befunde zur Qualität pädagogischer Interaktionen

1. **Erziehungstilforschung**
2. **Bindungsforschung**
3. **Frühpädagogische Interaktionsforschung**
4. **Ein integriertes Modell der Prozessqualität**

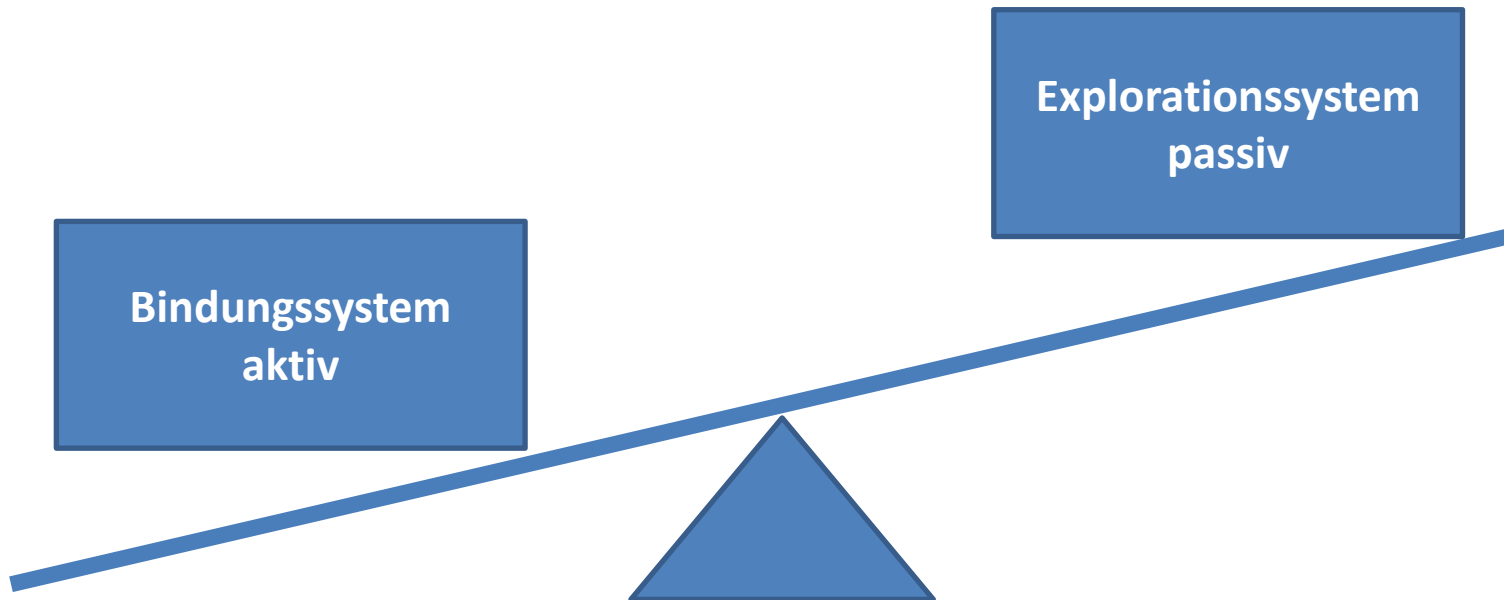


# 1. Erziehungsstilforschung (Diana Baumrind)



## 2. Feinfühligkeit (Bindungsforschung)

- Wahrnehmen kindlicher Signale von Irritation, Angst, negativem Affekt
- Korrektes Deuten dieser Signale
- Effektives Handeln
- Promptheit der Reaktion



### **3. Feinfühlige Spielunterstützung** (Grossmann & Grossmann)

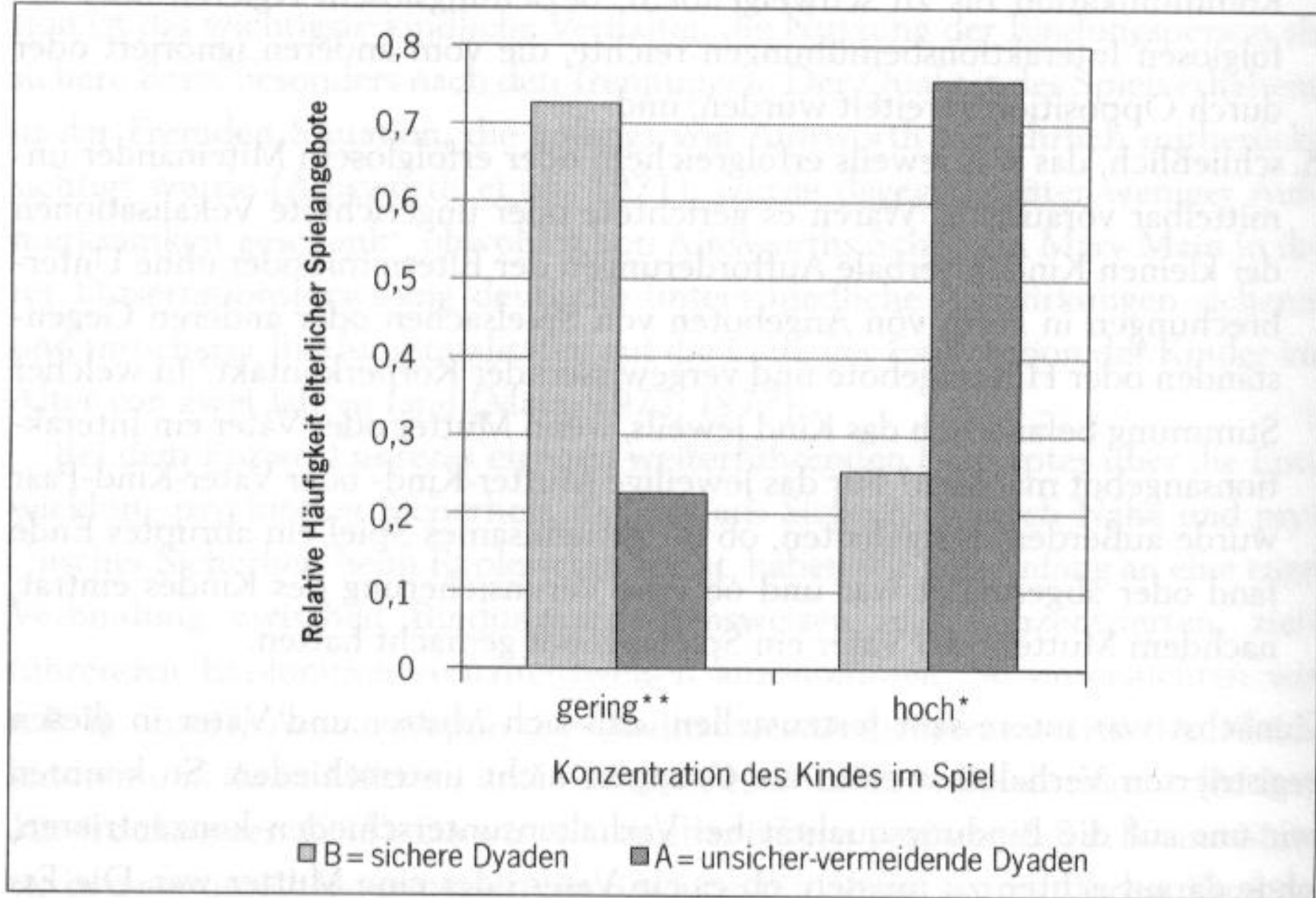


Abb. II.4.15a Spielangebote von Müttern und Vätern aus B- und A-Dyaden, wenn ihr Einjähriges mit geringer oder hoher Konzentration spielt.

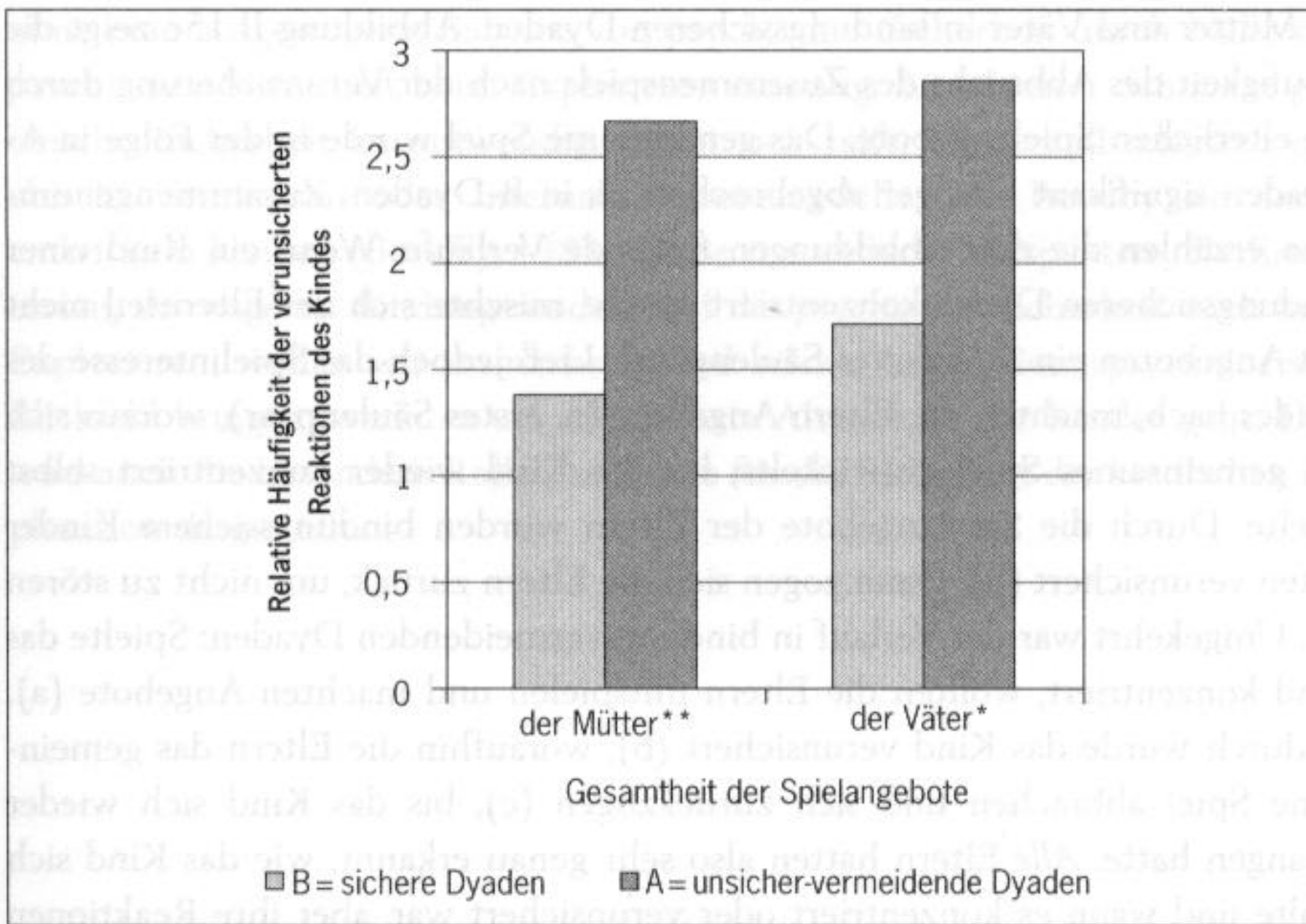


Abb. II.4.15b Verunsicherungen des Kindes durch die Spielangebote der Eltern je nach Bindungssicherheit.

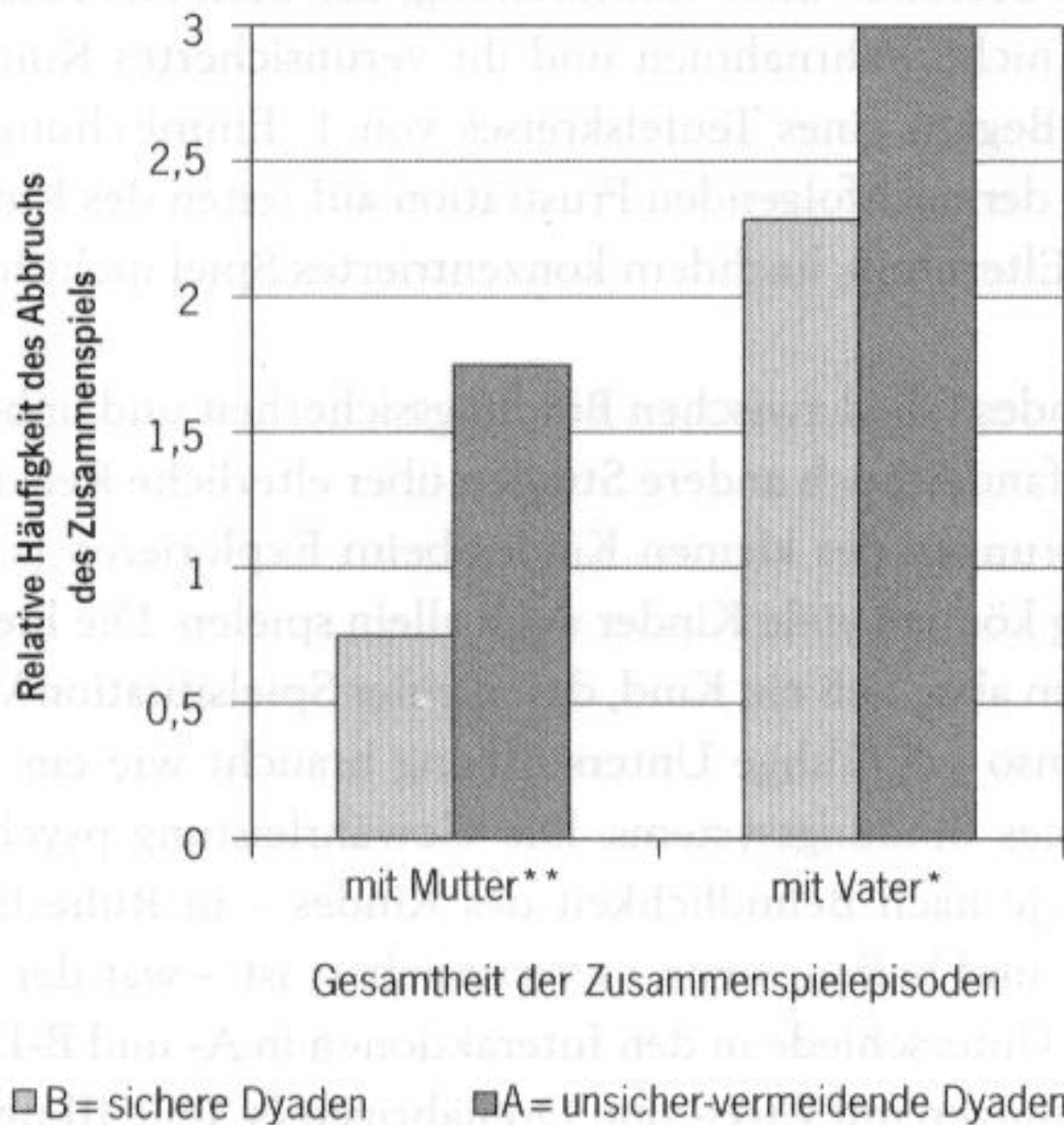
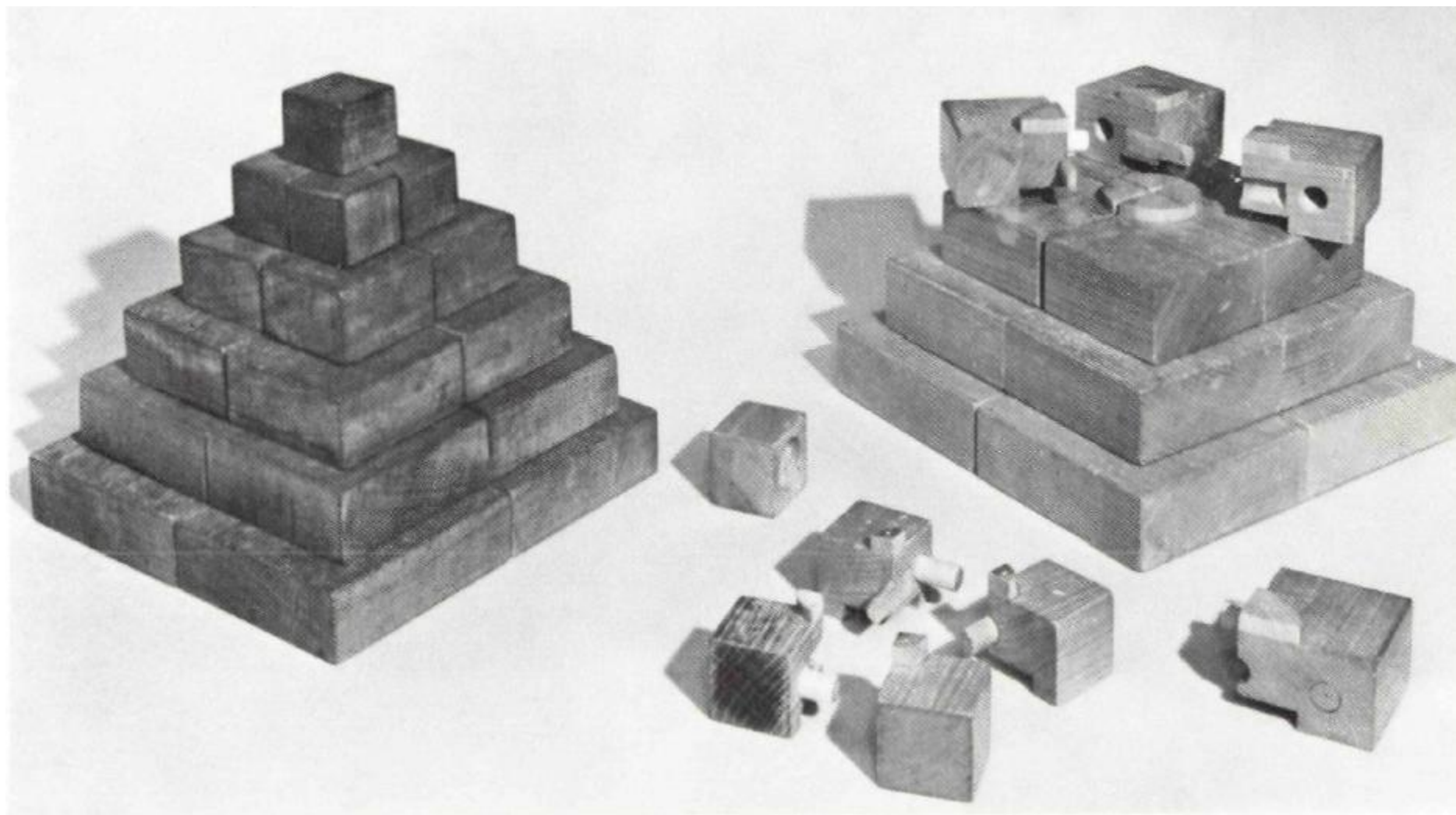


Abb II.4.15c Abbruch des Zusammenspiels nach Verunsicherung des Kindes durch elterliche Intervention in B- und A-Dyaden

## 4. Scaffolding (frühpädagogische Interaktionsforschung)

Beobachtungsstudie von Jerome Bruner u.a. (1976):

- Fragestellung: Rolle pädagogischer Interaktionen („tutorial interactions“) beim Kompetenzaufbau und Problemlösen
- 3- bis 5jährige Kinder
- Konstruktionsspiel mit 21 Bausteinen und „richtiger“ Lösung
- einige Regeln für den Tutor:
  - Anpassung an die Bedürfnisse des Kindes;
  - größtmöglicher Handlungsspielraum des Kindes;
  - zunächst sprachliche Instruktion, direkte Intervention ggf. später





## 4. Scaffolding (frühpädagogische Interaktionsforschung)

- „Scaffolding“ nutzt die Metapher des Baugerüsts
- enge theoretische Bezüge zum Konzept der „Zone der nächsten Entwicklung“ (Lew Wygotski)
- Kennzeichen eines gelungenen Scaffolding:
  - eindeutige, schrittweise Anleitungen
  - Problemlösecharakter, klares Ziel der Aufgabe
  - Rückführung zur Aufgabenstellung
  - Verdeutlichung der Erwartung (z.B. durch gelungene Beispiele)
  - Vermeidung von Unsicherheiten und Enttäuschungen
- Scaffolding als ein wichtiges didaktisches Instrument

# TEACHING YOUNG CHILDREN

Choices in Theory and Practice



Glenda MacNaughton & Gillian Williams

## Chapter 27 Scaffolding



**Scaffold:** a temporary structure or framework that is used to support (people) during erection, a repair of a building or other construction.

(Collins Dictionary of the English Language, p. 1300)

*Teachers should . . . be sensitively attuned to children's abilities, interests and strengths, and remain accessible enough to provide appropriate scaffolding.*

(Smith 1996, p. 332)

*The support of adults and more competent peers provides the necessary assistance or 'scaffold' that enables the child to move to the next level of independent functioning.*

(NAEYC 1991, p. 26)

### WHAT?

In everyday usage scaffolding describes a temporary structure of support that is used by construction workers to assist with constructing or with repairing buildings. Jerome Bruner developed the metaphor of 'scaffolding' children's learning to describe the process through which a more competent peer or adult helps a less competent child to become more competent and eventually function independently of the original person's help (Meadows and Cashdan 1988).

As a teaching technique, scaffolding describes the process of providing temporary guidance and support to children moving from one level of competence to another. The guidance may be verbal or non-verbal (Burns-Hoffman 1993). 'Scaffolds' (or the support of more competent people) can help increase children's level of competence in all areas of development. Edwards and Knight (1994) view scaffolding as an 'apprenticeship' view of teaching and learning because the expert adult supports the less competent child's learning. The 'scaffold' in teaching is the social environment (Arthur et al. 1996). This environment supports the child's exploration of new meanings, relationships and knowledges, and it consolidates what is nearly known by the child. Scaffolding is a teaching technique that has been developed from the work of Leo S. Vygotsky and Jerome Bruner.

## 5. Ein integriertes Konzept der Prozessqualität: **Classroom Assessment Scoring System CLASS** (Robert C. Pianta)

- fokussiert auf pädagogische Interaktionen (keine Strukturqualität)
- ausgerichtet auf kindliches Lernen
- spezifisch i.S.v. beobachtbaren Indikatoren
- misst auf der Kindebene (keine pauschalen Einschätzungen)

# Classroom Assessment Scoring System (CLASS)

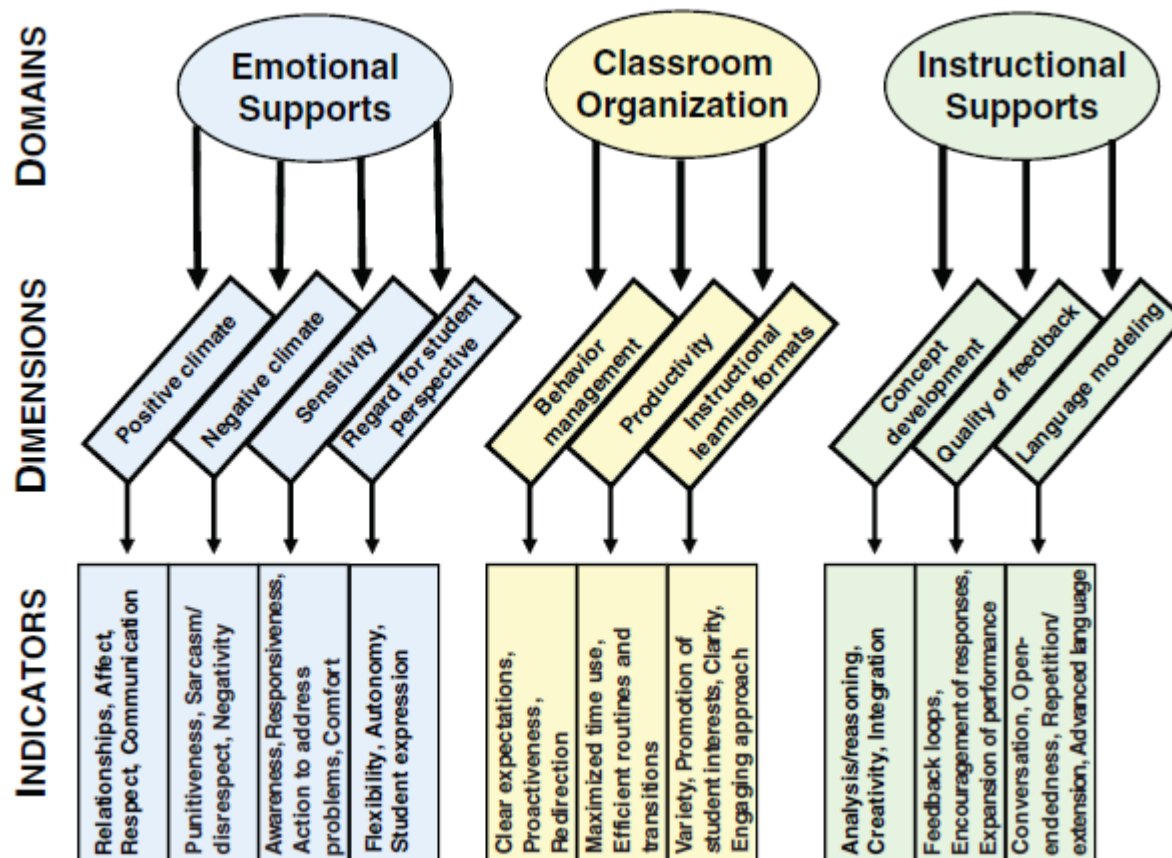


FIGURE 1. *The CLASS conceptual framework for classroom interactions.*

## Entwicklungsangemessene „*dialogische Frühpädagogik*“ (Ludwig Liegle):

- Wärme/Zuneigung & Lenkung/Kontrolle (Erziehungstilforschung)
- Feinfühligkeit, feinfühliges Spielunterstützung (Bindungsforschung)
- Joint Attention, Scaffolding (frühpädagogische Forschung)
- Emotionale Unterstützung, Gruppenführung, Instruktion (CLASS)

Pädagogisches Konzept

Bildungspläne

Gruppengröße u. Personalschlüssel

Qualifikation der Fachkräfte

Auslastung der Einrichtung

Personalfuktuation

Zufriedenheit der Eltern

Entwicklungsfortschritte des Kindes

Orientierungsqualität  
Strukturqualität

Prozessqualität

Ergebnisqualität

# Zwei Kernfragen

1. Was ist „pädagogische Qualität“?
2. Wie kann man pädagogische Qualität sicherstellen?

# Ebenen und Akteure in der Qualitätssicherung

## Fachpolitik

- rechtliche und curriculare Vorgaben
- Ausstattung des Systems

## Ausbildung, Weiterbildung

- Kompetenz- statt Fächerorientierung
- Verschränkung von Theorie und Praxis
- berufsbegleitende Weiterbildung

## Fachpraxis

- Konzeptions-, Organisations-, Teamentwicklung
- Selbstevaluation, kollegiale Beratung
- Leitung, Praxisanleitung, Fachberatung
- Eltern! Kinder!

## Wissenschaft

- Forschung & Theoriebildung
- Politikberatung
- Beobachtungsstudien
- Praxisentwicklung
- Längsschnittstudien
- Monitoring des Systems

Orientierungsqualität  
Strukturqualität

Prozessqualität

Ergebnisqualität